

A. Die afrikanischen Schutzgebiete.

I. Deutsch-Ostafrika.

a) Allgemeine Beschreibung des Landes.

Lage und Erwerbungs geschichte.

Deutsch-Ostafrika ist fast noch einmal so groß wie das Mutterland (etwa 995 000 qkm). Auf etwa 700 km bildet der Indische Ozean die natürliche Grenze im Osten, während im Westen der Tanganika, im Norden der Viktoriassee und das Bergmassiv des Kilimandjaro, im Süden zum Teil der Nyassasee und der in den Indischen Ozean fallende Rovuma als natürliche Scheiden gegen die Nachbargebiete betrachtet werden können. Die angrenzenden Länder gehören im Norden den Engländern, im Süden den Portugiesen, zwischen Nyassa- und dem Tanganikasee wiederum den Engländern und im Westen dem Kongostaat. Von den der Küste vorgelagerten Inseln ist nur Mafia deutscher Besitz.

Die Erwerbung des deutsch-ostafrikanischen Schutzgebietes ist eine unmittelbare Frucht der im Anfange der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts überall in Deutschland emporlodern den Kolonialbewegung. Das mit der Neubegründung des Deutschen Reichs wiedererwachte nationale Selbstbewußtsein verlangte seinen Anteil an der noch unvergebenen Welt übersee, um seine starke Auswanderung dahin abzuleiten, seinen reichen Bedarf an Kolonialwaren auf eigenem Boden zu erzeugen und neue Absatzgebiete für die Produkte seines rastlos wachsenden Gewerbefleißes zu schaffen. In Frankfurt a. M. entstand der Deutsche Kolonialverein, in Berlin die Gesellschaft für deutsche Kolonisation, beide mit der Aufgabe, diese Gedanken in die That umzusetzen. Die Einzigkeit ihrer Bestrebungen führte nach wenigen Jahren zu ihrer Vereinigung unter dem Namen der Deutschen Kolonialgesellschaft und unter der Leitung des Fürsten Herman zu Hohenlohe-Langenburg und — nach dessen Berufung zum Statthalter der Reichslande — des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg.